



Die Seelen von Harriersand

Galionsfiguren sind in der christlichen Seefahrt aus der Mode gekommen. Bei größeren Segelschiffen gibt es hier und da noch einen in Holz geschnitzten Schutzpatron. Aber es werden wieder mehr. nonstop besuchte die weltweit einzigen Galionsfigurenmacher auf der Weserinsel Harriersand und fragte warum.

CLAUS HARTMANN SITZT am Strand und betrachtet einen riesigen zerklüfteten Baumstamm. „Treibgut“, mag der flüchtige Beobachter denken – und Hartmann ist das auch recht so: „Ich möchte nicht zur Touristenattraktion werden.“ Die Gefahr besteht durchaus. Hartmann, 48, und seine Frau

Birgit, 32, sind in der Tradition der Schiffsbildhauerei derzeit die weltweit einzigen Galionsfigurenmacher.

Diejenigen, die bei Hartmanns anknöpfen, möchten auch keinen Rummel. Jüngstes Beispiel: die Kelly-Familie. Für den 44 Meter langen Dreimasttoppsegelschoner „Santa Barbara Anna“ von Joey Kelly entsteht derzeit eine mächtige Galionsfigur aus massiver Eiche – eine irische Schönheit, deren Harfe mit Stahlbändern bespannt und durch den Wind zum Klingen gebracht wird. Angefangen hat alles im Jahr 1994: Sein Medizinstudium stockte, da verwirklichte Claus Hartmann seinen Jugendtraum mit seiner ersten Figur für das Segelschiff „Lili Marleen“. Mittlerweile sind gut 60 Figuren entstanden – darunter auch der Bugschmuck des vom Germanischen Lloyd klassifizierten Großseglers „Sea Cloud II“ oder ein großer Klabaubermann für die Bar an Bord der „MS Deutschland“. „Mich hat das Handwerk der Schiffsbildhauerei immer fasziniert. Galionsfiguren geben der Überlieferung nach der Schiffsseele ein Gesicht“, erklärt Hartmann seine Motivation. Und er zählt es dabei zu seinem Glück, mit seiner Frau Birgit zu

arbeiten: „Sie macht ungeheuer kreative und perfekte Entwürfe.“

Die Fertigung einer Figur braucht Zeit – nach Abstimmung mit dem Kunden wird zunächst ein Modell im Maßstab 1:10 gefertigt. Dann holt Hartmann mit der Kettensäge die groben Proportionen aus dem Holz: „Setzt du die Säge falsch an, ist der Stamm ruiniert.“ Schließlich lässt Birgit mit der ganzen Palette von Schnitzwerkzeugen feinste Konturen und Details entstehen.

Auch die millionenschwere, publikumsscheue Szene der Megayacht-Besitzer ist schon auf den Geschmack gekommen. Doch die Aufträge sind geheim. Und es ist schon fast zu viel gesagt, wenn Hartmann etwas von „einer Riesenyacht“ nuschelt, die eine Galionsfigur aus Edelstahl tragen soll. Denn auch neue Materialien faszinieren die Hartmanns: Als Erste führten sie die Umformung von Marinestahl mit Sprengstoff in den Schiffsbildhauereibau ein, dabei werden Stahlplatten durch Explosionsdruck in Negativformen gepresst. ■ TO

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 23.07.2005
Weitere Informationen: www.hartmann-designs.de